

**Rezension: Heinrich Mann: Essays und Publizistik.
Band 9: Oktober 1940-1950. Hrsg. Bernhard
Veitenheimer. Bielefeld: Aisthesis Verlag 2025.
ISBN 978-3-8498-1900-2**

Ulrich Hohoff

Angaben zur Veröffentlichung / Publication details:

Hohoff, Ulrich. 2025. "Rezension: Heinrich Mann: Essays und Publizistik. Band 9: Oktober 1940-1950. Hrsg. Bernhard Veitenheimer. Bielefeld: Aisthesis Verlag 2025. ISBN 978-3-8498-1900-2." Informationsmittel für Bibliotheken (IfB): Digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft. Berlin: Ehemaliges Deutsches Bibliotheksinstitut.
<https://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13068>.

Nutzungsbedingungen / Terms of use:

licgercopyright

Dieses Dokument wird unter folgenden Bedingungen zur Verfügung gestellt: / This document is made available under these conditions:

Deutsches Urheberrecht

Weitere Informationen finden Sie unter: / For more information see:

<https://www.uni-augsburg.de/de/organisation/bibliothek/publizieren-zitieren-archivieren/publiz/>



B KULTURWISSENSCHAFTEN

BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDBA Deutsche Literatur

Personale Informationsmittel

Heinrich MANN

Essays und Publizistik

EDITION

- 25-1** ***Essays und Publizistik*** / Heinrich Mann. - Bielefeld : Aisthesis-Verlag. - 22 cm
[#1429] [#4171] [#9532]
Bd. 9. Oktober 1940-1950 / hrsg. von Bernhard Veitenheimer
Tl. 1. Texte. - 2025. - 407 S. : Ill., Faks. - ISBN 978-3-8498-1900-2 : EUR 298.00 (mit Tl. 2)
Tl. 1 [vielmehr 2]. Anhang. - 2025. - S. 416 - 1201 : Ill., Faks. - ISBN 978-3-8498-1900-2 : EUR 298.00 (mit T. 1)

Diese Ausgabe erscheint seit 2009 und ist auf 10 Bände angelegt, die in springender Zählung erscheinen. Alle bisher erschienenen Bände wurden in **IFB** besprochen.¹ Jetzt liegt Band 9 in zwei Teilbänden vor. Damit stehen

¹ Bd. 1. Mai 1889 bis August 1904 / hrsg. von Peter Stein unter Mitarb. von Manfred Hahn und Anne Flierl. - 2013. - 912 S. : Ill. - ISBN 978-3-89528-935-4 : EUR 178.00. - **IFB 14-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz380378353rez-1.pdf> - Bd. 2. Oktober 1904 bis Oktober 1918 / hrsg. von Manfred Hahn unter Mitarb. von Anne Flierl und Wolfgang Klein. [Register: Anne Flierl ; Volker Riedel. Übersetzungen: Wolfgang Klein ...] - 2012. - 827 S. : Ill. - ISBN 978-3-89528-758-9 : EUR 148.00. - **IFB 12-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz362332177rez-1.pdf> - Bd. 3. November 1918 bis 1925 / hrsg. von Bernhard Veitenheimer. Mit Vorarbeiten von Barbara Voigt. - Zugl.: Osnabrück, Univ., Diss., 2014. - ISBN 978-3-89528-983-5 : EUR 248.00. - Teil 1. Texte. - 2015. - 382 S. : Ill., Faks. - Teil 2. Anhang. - 2015. - S. 392 - 1119 : Faks. - **ISBN 15-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz432953337rez-1.pdf> - Bd. 4. 1926 bis 1929 / hrsg. von Ariane Martin. - ISBN 978-3-8498-1245-4 : EUR 278.00. - Teil 1. Texte. - 2018 [ersch. 2017]. - 494 S. : Ill. - Teil 2. Anhang. - 2018 [ersch. 2017]. - S. 506 - 1425 : Ill. - **IFB 18-1** <http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8774> - Bd. 5. 1930 bis Februar 1933 / hrsg. von Volker Riedel. [Übers. aus dem Franz.: Wolfgang Klein ...]. - 2009. - 816 S. : Ill. - ISBN 978-3-89528-723-7 : EUR 148.00. - Bd. 6. Februar 1933 bis 1935 / hrsg. von Wolfgang Klein. Mit Vorarbeiten von Werner Herden. [Übers. aus dem Franz. und Russ.: Wolfgang Klein ...]. - ISBN 978-3-89528-724-4 : EUR 198.00. - Teil 1. Texte. - 2009. - 703 S. : Ill. - Teil 2. Anhang. - 2009. - S. 710 - 1158 : Ill. - **IFB 10-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz303112972rez-1.pdf> -

nur noch die Bände 8 und 10 aus. Die Personal- und Sachausgaben der Arbeiten an der Ausgabe fördert die Fritz-Thyssen-Stiftung; auch die Feuchtwanger Memorial Library in Los Angeles unterstützt sie.

Der erste Teilband sammelt die Texte Heinrich Manns aus einem Jahrzehnt. Der zweite Teilband ist mit Anhang überschrieben und fällt doppelt so umfangreich aus wie der Textband. Den größten Umfang des Anhangs nimmt der *Apparat zu den Texten* mit der ausführlichen Kommentierung ein.²

Als Heinrich Mann und seine Frau Nelly im Oktober 1940 die USA, ihr zweites Exilland, erreichten, war der Autor 69 Jahre alt. Wie andere deutsche Exilanten erhielt er zunächst einen Arbeitsvertrag bei der Filmproduktion MGM als „motion picture writer“ für einige Monate. Leider wurde keiner seiner Drehbuchentwürfe als Film realisiert. Die im vorliegenden Band gesammelten Texte entstanden in den Jahren bis zu seinem Tod im März 1950 in Santa Monica; er verstarb kurz vor der geplanten Rückkehr nach Deutschland. In der hervorragenden ausführlichen Einleitung *Zum vorliegenden Band* (S. 430 - 487) hebt der Herausgeber Bernhard Veitenheimer hervor, daß Manns Publikationen aus diesem Lebensabschnitt – auch wegen der unzureichenden editorischen Lage – bisher kaum ein Thema der Forschung waren. Im Gegensatz zu früheren Jahren gab der Schriftsteller jetzt auch keine Sammlung eigener Essays mehr heraus. Vor diesem Hintergrund beschreibt er den Stellenwert von Band 9 der Edition: „Der vorliegende Band belegt die trotz aller Einschränkungen weiterhin vorhandene politische und literarische Aktivität Heinrich Manns in seinem letzten Lebensjahrzehnt“ (S. 430).

Der Textband versammelt rund 150 verstreute Publikationen Heinrich Manns in unterschiedlicher Länge, von wenigen Zeilen bis zum ausgearbeiteten Aufsatz. Sie werden in fünf Kapiteln präsentiert: *1940 - Mai 1945* (mit Publikationen während des Zweiten Weltkriegs), *Mai 1945 - 1950*, *Unveröffentlichte Texte*, *Mitunterzeichnete Texte* sowie *Anlagen*.

Die kürzeren Texte mit ein bis zwei Seiten Umfang sind z. B. Stellungnahmen für die Presse, Aufrufe, öffentliche Briefe, Antworten auf Anfragen, aber auch Ansprachen und Grußbotschaften, Dankschreiben und Nachrufe. Unter den etwas längeren Texten finden sich häufiger Zeitungsartikel, kleine Aufsätze und Nachrufe auf Autoren, mit denen Mann befreundet war. Zu den längeren Texten gehören Aufsätze über die aktuelle Lage in Deutschland und über Themen, die mit Manns aktuellen Büchern und Buchplänen in Verbindung standen, aber auch Arbeiten über weitere mit ihm befreundete Literaten.

Ein Versuch, die von Heinrich Mann behandelten Themenfelder zu skizzieren, kann mit dem Themenfeld Exil einsetzen. Einer der Texte ist Manns Ansprache beim Joint Refugee Dinner (S. 36 - 38). Im Kommentarband ist nachzulesen, daß dieses Dinner wenige Wochen nach seiner Ankunft in

Bd. 7. 1936 bis 1937 / hrsg. von Wolfgang Klein. - ISBN 978-3-8498-1548-6 : EUR 278.00. - Teil 1. Texte. - 2021. - 553 S. : Ill. - Teil 2. Anhang. - 2021. - S. 562 - 1227 : Ill. - Rez.: **IFB 21-1**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10769>

² Inhaltsverzeichnis beider Teile: <https://d-nb.info/1353342697/04>

Hollywood stattfand, als Fundraising Dinner, veranstaltet vom Hollywood Committee for Exiled Writers zusammen mit dem American Committee to Save Refugees und einigen Privatpersonen. Heinrich Mann erinnerte in seiner Ansprache an die aus Deutschland Flüchtenden und an ihre Hoffnung auf das Exil: „Was man imstand ist zu tun, was besonders Amerikaner vermögen, das ist, aus dem unseligen Europa die Personen herauszuholen, soweit sie noch atmen, solange sie noch erreichbar sind. Das wird immer schwerer ...“ (S. 37). Die Veranstaltung erbrachte 8.500 \$ an Spenden, durch die 17 Flüchtlinge gerettet werden konnten. In den USA wurde Heinrich Mann von vielen als eine Art natürlicher Repräsentant und als die Integrationsfigur für deutsche Flüchtlinge angesehen. Man trug ihm daher bald die Leitung verschiedenster Organisationen und Veranstaltungen aus dem Umfeld des Exils an. Er lehnte in den meisten Fällen ab, teils weil er sich nicht als Repräsentant dieser Gruppen sah, teils weil ihm bewußt war, daß die Bevölkerung der USA die Exilanten mehrheitlich ablehnte. Natürlich spielte bei der Weigerung auch eine Rolle, dass Mann nicht zu viel von seiner Arbeitszeit für eigene literarische Vorhaben opfern konnte. Denn in den USA schrieb er die drei Romane **Empfang bei der Welt**, **Lidice** und **Der Atem**, außerdem die umfangreiche autobiographische Schrift **Ein Zeitalter wird besichtigt** und eine Szenenfolge über Friedrich den Großen, die allerdings nicht mehr fertig wurde.

Daß Heinrich Mann sich nicht nur verweigerte, belegen zahlreiche kürzere Texte. Er war z. B. einer der Köpfe, die den Emigrantenverlag Aurora in New York gründeten. Dieser bezeichnete sich im Briefkopf als eine „Verlagsgemeinschaft freier deutscher Schriftsteller“. Ihr Ziel war es, wie der geschäftsführende Verleger Wieland Herzfelde im August 1942 in einem Brief an Mann schrieb, „den Kulturkampf gegen den Nationalsozialismus durch die Gründung eines deutschen Verlages zu verbreitern und zu vertiefen“ (S. 862). Bis 1947 verlegte Aurora u.a. Werke von Anna Seghers, Bertolt Brecht, Ernst Bloch, Alfred Döblin, Oskar Maria Graf und Ferdinand Bruckner. Heinrich Mann steuerte 1945 die Einführung zur geplanten Anthologie **Morgenröte** bei (hier S. 246 - 257), die allerdings erst 1947 in New York erscheinen konnte. Sie versammelte Texte sehr vieler klassischer und zeitgenössischer Autoren, vor allem auch von Emigranten und von Autoren dieses Verlags, die in unterschiedlichen Ländern lebten. Die Anthologie stelle, so Mann in seinem Einführungstext, „ein Gebetbuch um Frieden“ (S. 251) aus Gedichten und Geschichten dar. Der Titel stehe „für noch unerfüllte Hoffnungen. Er bezeichnet Ziele, um die gekämpft und gelitten wurde, die weiterhin eine nie beendete Hingabe erfordern“ (S. 255).

Ein weiteres Themenfeld von Manns Exilpublizistik ist die Aufklärung über Deutschland unter der Nazi-Diktatur. Beiträge mit Titeln wie **Es begann in Deutschland**, **Der Angreifer [Hitler] war ein Schwindler** und **The destiny of Germany** verdeutlichen dieses Anliegen. Ein interessantes Beispiel ist der Aufsatz **Deutsche Schuld und Unschuld** (S. 62 - 67) von 1943. Er erschien in einem Heft zum Thema *10 Jahre Hitlerdiktatur* in der Exilzeitung **Freies Deutschland**, die Alexander Abusch im heutigen Mexiko City herausgab. Darin weist Heinrich Mann bereits deutlich darauf hin, daß der feh-

lende Widerstand gegen die NS-Massenmorde auch eine Folge der Erziehung in Deutschland zu falschen Werten gewesen sei. Seine Überlegungen beziehen eine ‚Reeducation‘ der Deutschen mit ein, welche die US-Truppen dann nach 1945 umzusetzen versuchten: „Die Bestrafung der Schuldigen mag geboten sein. Sie allein ergäbe noch keine Besserung ... Es ist noch wichtiger zu erfahren, wie viele belehrbar sind“ (S. 66). Die Verbreitung dieses Beitrags zeigt, daß Heinrich Manns Wort in Emigrantenkreisen Gewicht hatte. Emigrantenverlage in Buenos Aires, London und Moskau druckten ihn innerhalb eines Jahres nach (S. 594).

Das Themenfeld der literarischen Arbeiten ist mit rund 20 publizierten Beiträgen umfangreich vertreten. Beiträge über frühere Autoren paßte Mann manchmal der gegenwärtigen Lage an. Das gilt für seinen Essay über Emile Zola als Mensch der Tat von 1943, der den Titel **Zola, Antifascist** trägt (S. 105 - 126). In seinem Beitrag zum Goethe-Jubiläum von 1949 machte Mann aus dem Klassiker „den Humanisten, der nicht stillsteht, den Bekenner jedes Fortschritts“ (S. 295). Die meisten Beiträge galten aber Zeitgenossen. Heinrich Mann hielt 1943 in Santa Monica die Geburtstagsrede für Alfred Döblin zu dessen 65. Geburtstag (S. 102 - 104); er widmete dem stillen Dichter Max Hermann Neisse 1943 einen schönen Nachruf (90 - 94), ebenso 1950 seinem verstorbenen Neffen Klaus Mann (S. 304 - 316). In Los Angeles hielt er 1943 die Gedenkrede auf den Regisseur Max Reinhardt (S. 127 - 130) und 1949 würdigte er seinen verstorbenen Verleger Gustav Kiepenheuer (S. 317 - 320). Daß Heinrich Mann in das literarische Leben eingebunden war, belegen auch seine Rezensionen von Neuerscheinungen exilierter Schriftsteller wie Egon Erwin Kisch, Berthold Viertel, Lion Feuchtwanger und Hans Natonek. Auch für ein Buch des exilierten Kommunisten Paul Merker über Deutschland hat sich Mann in einer Besprechung eingesetzt. Schon 1945 versuchten nach Berlin zurückgekehrte Genossen wie Johannes R. Becher, Heinrich Mann zum Umzug in die sowjetische Besatzungszone zu bewegen. Der Autor reagierte freundlich, wartete aber erste einmal ab. Mit der Gründung der DDR 1949 wurden die Angebote verlockender: Der Präsident der DDR Wilhelm Pieck lud Mann zur Rückkehr ein, die DDR verlieh ihm den Nationalpreis und bot ihm die Präsidentschaft der wiederbegründeten Akademie an. Diese Phase ist im Textband etwa durch die kurzen Texte **Heinrich Manns Dank für Nationalpreis** und **Heinrich Mann und Lion Feuchtwanger begrüßen die Deutsche Demokratische Republik** (S. 295 - 296) dokumentiert. Schwer erträglich ist die Lektüre von Manns kurzem Aufsatz **Die Züge des Berufenen** (S. 302 - 303), einem Lob auf den Diktator Stalin, das 1949 in der Zeitschrift **Aufbau** erschien. Mann informiert darüber, dass die Menschheit überglücklich sei, Josef Stalin unter sich zu haben; dessen Gesichtszüge seien der Ausdruck seiner wahren Menschenliebe.

Das letzte Themenfeld des Textbands bilden die Vorarbeiten, Vorabdrucke und Auszüge aus Manns Büchern der Jahre 1940-1950. Aus dem autobiographisch getönten Buch **Ein Zeitalter wird besichtigt** (1943/1944 geschrieben und 1946 publiziert) über die eigene Epoche sind fünf Abschnitte

enthalten. Auch von zwei weiteren Büchern, an denen Mann arbeitete, die aber nicht mehr Publikationsreife erreichten, sind Abschnitte enthalten.

Im Thomas-Mann-Jahr 2025 ist ein Hinweis darauf angebracht, daß Heinrich Manns Betrachtung **Mein Bruder** (S. 186 - 194) in dieses Themenfeld gehört. Sie wurde 1945 in einem Sonderheft der Zeitschrift **Die Neue Rundschau** zu Thomas Manns 70. Geburtstag sowie in der Zeitschrift **Freies Deutschland** gedruckt; mehrere Zeitungen druckten Auszüge daraus. Mann integrierte sie anschließend in das Kapitel **Die Gefährten** des Zeitalter-Buchs. Der porträtierte Bruder Thomas Mann äußerte sich übrigens begeistert über die herausragende Qualität dieser Prosa über die getrennte Entwicklung der Brüder, die aber auch viele ähnliche Züge besaßen.

Am Ende noch ein Hinweis auf die beiden kurzen Selbstbiographien Heinrich Manns. Seine **Kurze Selbstbiographie** (S. 98 - 102) verfaßte er 1943 für eine Exilzeitschrift. Der zweite Text mit dem Titel **H. M.** (Manns Initialen, S. 367 - 370) entstand 1947 für ein Buch seines italienischen Verlags Mondadori. Dieser zum Verlagsjubiläum geplante Band erschien dann nicht und Heinrich Manns Beitrag wurde erst 1971 wiederentdeckt. Darin steht eine in der dritten Person verfaßte Passage zum Exil in den USA, die ein tiefes Gefühl der Verlorenheit ausdrückt: „Nach Amerika verschlagen, verlor er durch den Tod seine geliebte Frau, unter deren Augen er seine vorige, geliebte Arbeit getan hatte. Verloren hatte er Europa, mit dem er gelebt, ohne das er sich nicht kannte“ (S. 369).

Für die Arbeit an dieser Ausgabe der Essays und der Publizistik konnten das Heinrich-Mann-Archiv und die nachgelassene Bibliothek des Schriftstellers ausgewertet werden; die Akademie der Künste in Berlin bewahrt sie auf. Kleinere Teile des Nachlasses liegen in Marbach am Neckar, Los Angeles, Prag und Lübeck. Der zweite Teilband mit dem sehr umfangreichen und sehr sorgfältig gearbeiteten Apparat präsentiert das Material zu jedem Text Heinrich Manns in folgenden Rubriken: Textgrundlage (alle Handschriften und Typoskripte wurden kritisch geprüft), Entstehungs- und Textgeschichte, Überlieferung, Textkonstitution, Abweichungen bzw. Varianten unterschiedlicher Fassungen, Erläuterungen. Auf den Apparat folgen ein Siglenverzeichnis, ein **Abkürzungsverzeichnis** sowie ein **Abbildungsverzeichnis**. Den Abschluß des Teilbandes bilden vier Register: Werke Heinrich Manns, Personen, Periodika und Verlage.

Band 9 der Kommentierten Gesamtausgabe von Heinrich Manns **Essays und Publizistik** versammelt erstmals alle erreichbaren Texte aus dem letzten Lebensjahrzehnt von Heinrich Mann. Die Kommentierung bewegt sich durchgehend auf einem hohen editorischen Niveau und auf dem aktuellen Forschungsstand. Wer sich mit dem Schriftsteller Heinrich Mann, mit seinem Umfeld oder mit der Exilliteratur während der NS-Diktatur beschäftigt, wird hier zuverlässig edierte Texte und vorzügliche Kommentare finden.

Ulrich Hohoff

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13068>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13068>